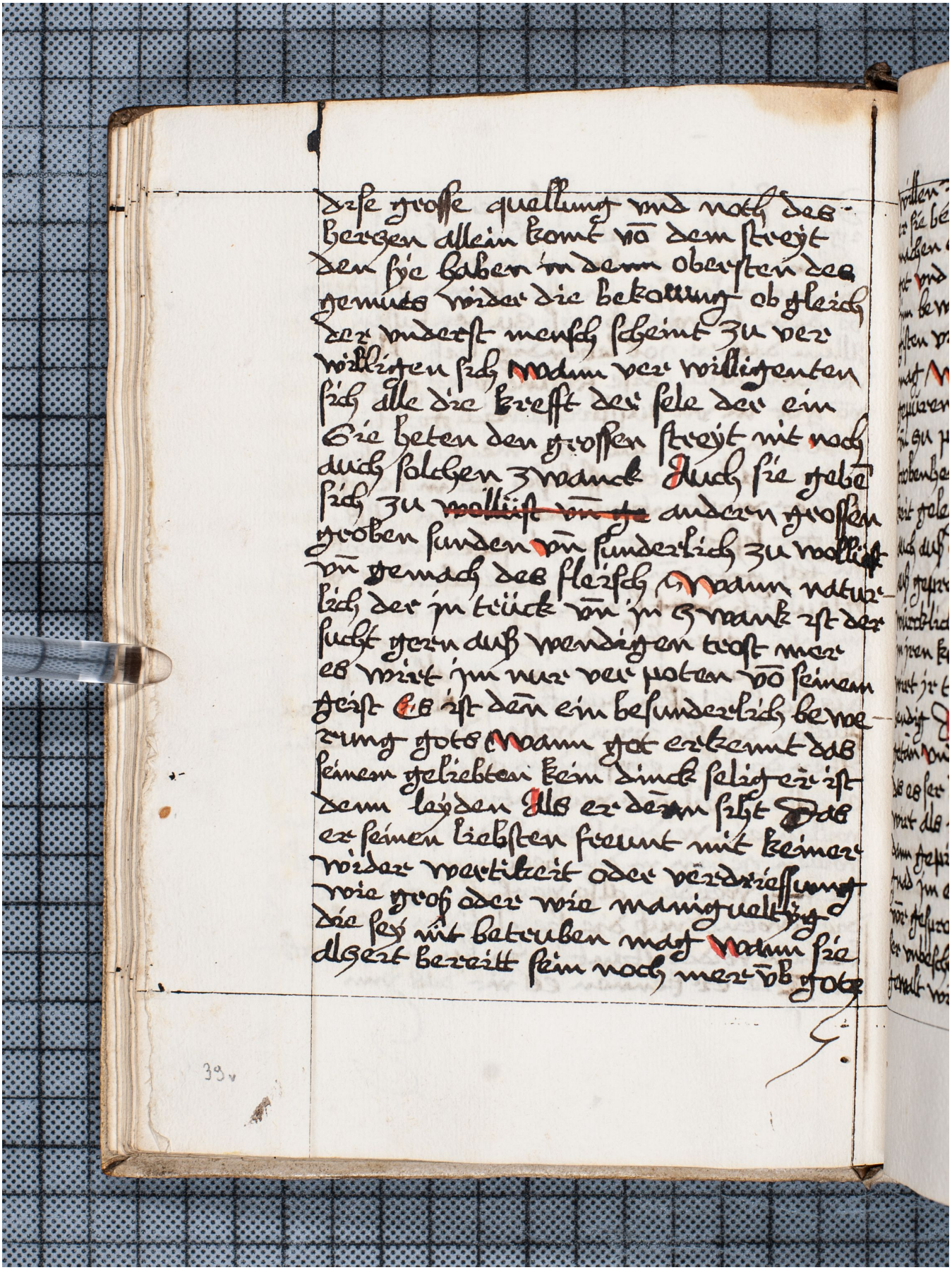
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=46724
Copyright: CC BY 4.0 <img src="https://manuscripta.at/styles/icon_cc_by.png"> <img src="https://manuscripta.at/styles/BMKOES_Logo.svg" height="48"> <img src="https://manuscripta.at/styles/EUnion_POS1.jpg">>



dise grosse quellung vnd noth des
hertzen allein komt vō dem streyt
den sie haben in dem obersten des
gemuts wider die bekorung ob gleich
der vnderst mensch scheint zu ver
willigen sich Wann der willigenten
sich alle die krefft der sele der ein
Sie heten den grossen streyt nit noch
durch solchen zwanck Durch sie gebe
sich zu ~~wollust vn die~~ andern grossen
groben sunden vn sunderlich zu wollust
vn gemach des fleisch Wann natur
lich der in tück vn in zwanck ist der
sucht gern durch wendigen trost mer
es wirt im nur ver botten vō seinem
geist Es ist dem ein besunderlich bewe
rung gots Wann got erkennt das
seinem geliebten kein dinck selig er ist
dem leyden Als er dem sicht Das
er seinen liebsten freunt mit keiner
wider wertikeit oder verdriessung
wie groß oder wie manigueltig
die sey nit beturben mag Wann sie
dieser bereitt sein noch mer vb got